

Morgen, oder an schönen Sommerabenden, in seinem Garten, oder in dem Felde spazierte, wenn er reiste, so mußten gemeiniglich Frau und Kinder dabey seyn. Nur alsdann wurden die Kinder von den gemeinschaftlichen Vergnügungen ausgeschlossen, wenn sie unartig gewesen waren. Und dieß geschah selten: denn es waren wirklich gute Kinder, die zwar noch ihre Fehler hatten, aber diese Fehler abzulegen suchten, und gern ihren lieben Eltern und allen Menschen Freude machten.

Einft saß er auch mit seinen Lieben an dem Ufer eines Flusses, aß mit ihnen Kirichen, sah den Fischen zu, die im Wasser spielten, und erzählte allerley von den Thieren, die im Wasser leben, und von dem lieben Gott, der sie gemacht hat. Da hörten sie auf einmal etwas gerollt kommen — die Kinder spitzten die Ohren — sahen ihn an, als wenn sie sagen wollten: dürfen wir nicht sehen, was da gerollt kommt? Und kaum hatte es der Vater erlaubt, so sprangen sie auf, liefen nach dem Fahrwege zu, und — siehe, da kam eine schöne, mit vier pechschwarzen Klappen bespannte Kutsche gerollt.

„Geschwinde! Vater! Mutter! kommt doch!“ riefen die Kinder: „seht nur die prächtige Kutsche, die da kommt!“ Und kaum war Herrmann aufgestanden, so hielt die Kutsche, und ein vornehmer Herr, der reich gekleidet war, stieg heraus und fiel ihm um den Hals.

„Wie freue ich mich, lieber Mann!“ sagte er, „daß ich Sie hier finde. Ich suchte Sie in Ihrem Hause, und war sehr betrübt, daß ich Sie nicht